

„Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun. Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht“ Luk 2,48

Familiensorgen unserer Zeit

Einl.:

Wie im orkanumtobten Eiland steht die Familie im Sturm unserer Zeit. Ihre Geschlossenheit und Geborgenheit scheint weitgehend zerstört, Millionen Familien sind ganz oder teilweise auseinander gerissen: der Vater an der Front, die Mutter vielleicht noch Daheim ,die großen und kleinen Kinder da –und dorthin verstreut. Wie glücklich ,aber auch wie besorgt um ihr Glück die wenigen Familien ,die noch vereint sind.

1. Das Trennungsproblem

Keine Worte können das Problem verkleinern oder beschönigen. Da ist der Schmerz der Liebe und Sehnsucht, der in die Herzen strömt. Da ist die Sorge um das Leben und das Wohlergehen der Getrennten, die heute überall in Gefahr sind. Da ist für die christliche Familie die besondere Sorge um das religiöse Sein und Tun der fernen Glieder, nicht zuletzt der Kinder. Tiefer als früher fühlen wir heute den Schmerz des hl. Elternpaars auf der Straße von Jerusalem nach Nazareth:(.....) Warum hat Gott das zugelassen ? Warum stellt er so viele Familien unserer Tage in schwere Prüfungen ? Prüfung der Gottesstreue! Prüfung der Elternsorge! Prüfung jugendlicher Glaubensfestigkeit und (?)

2. Trost im Glauben

Wie eigenartig mutet uns die Antwort an, die der zwölfjährige Jesus seinen von langer Angst gramgebeugten Eltern gibt: (wisst ihr nicht, wo ihr mich zu suchen habt)
Klingt das nicht herz- und gefühllos ? Und die hl. Schrift fügt hinzu: (.....)
Ja, sie verstehen ihn erst nicht, aber sie wurden auch nicht irre an ihm, weil sie fest verwurzelt waren im göttlichen Glauben. Auch uns lehrt der Glaube: überall sind wir in Gottes Hand geborgen, keine leibliche Trennung der Familie entzieht ihre Glieder diesem göttlichen Schutze.(.....) Seine Allmacht beschützt uns aller Orten, seine Weisheit hütet uns, seine Liebe umfasst uns, wo immer wir auch sein mögen, darum bangen wir nicht allzusehr umeinander, sorgen wir uns nicht (.....)

3. Kraft im Gebete

In diesem frohen Gottvertrauen bleibt auch die getrennte Familie im Gebet verbunden. Mag der Vater in seinem Bunker im Osten sein Stossgebet flüstern, die Mutter daheim vorm Kreuze knien ,mögen auch die Kinder ihre täglichen Gebete sprechen, sie alle treffen sich in ihrem Flehen am Throne Gottes. Unendlich wichtig ist diese Gebetsgemeinschaft der Familie!

Sie mag auch immer wieder entflammen in den Briefen, die Hin- und Her gehen, mag vor allem zur oft wiederholten Mahnung an die Kinder werden und sie erinnern an ihre religiösen und sittlichen Pflichten an jedem Orte und in jeder Lage. !

Seien wir im übrigen beruhigt: Gott wird für außerordentliche Lebensverhältnisse auch außerordentliche Gnaden geben!

Schluss:

Und einmal wird das große Wiedersehen kommen, wenn all die verzweigten Rinnale wieder zum vereinten Strom der Familie zusammenfließen, wenn sie alle wieder heimkehren(.....) Welche Freude wird alle erfüllen, wenn mit frommen Herzen und unverdorbener Seele alle sich wieder sehen, innerlich nie getrennt gewesen und nun auch äußerlich wieder miteinander vereint! Beten wir für unsere Familien, dass sie Gott und sich selbst die Treue halten in allen Stürmen der Zeit